

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.

Inserate:
Die gestaltete Zeile
1 1/2 fr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Durch die Post
bezogen in dem
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 fr.
mehr.

Amts- und Intelligenzblatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 67

8. Juni 1865.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

Welzheim.

Johann Georg Zinßer, von Blüderhausen beabsichtigt, sein Mühlenwerk in ein oberflächliches zu verwandeln und zu diesem Zwecke die Abfallenschwelle und Auslaßfallenschwelle entsprechend höher zu legen.

Wer Einwendungen hiegegen zu machen haben sollte, hat sie binnen 15 Tagen schriftlich bei Oberamt vorzubringen, widrigenfalls er es sich selbst zuzuschreiben hätte, wenn spätere Einwendungen keine Beachtung finden. Die 15tägige Frist beginnt zu laufen mit dem Tage, an welchem das — diese Bekanntmachung enthaltende — Anzeigebblatt ausgegeben wird.

Den 3. Juni 1865.

A. Oberamt. Lu.

Gmünd. — Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Preis-Vertheilung.

Gemäß Beschlusses der Plenar-Versammlung vom 28. v. Mts. soll für das heurige Jahr eine Vertheilung von Preisen für Farren, Kühe, Kalbeln, von der Race der Falben und der mit ihnen verwandten Wochten; für Zucht-Stuten bis zu 8 Jahren und für 2- bis 3-jährige Stutenfohlen, sowie für die Schweinezucht, vorzugsweise von der englischen und Haller Race, stattfinden, und es wird dieselbe

am Montag den 12. Juni

in der hiesigen Oberamtsstadt vollzogen werden.

Zur Preisbewerbung werden beim **Kindvieh** nur die Falben und Wochten ohne Zeichen zugelassen. Die älteren Farren dürfen nicht weiter als zwei Schaufeln, alle übrigen Thiere müssen aber wenigstens 2 Schaufeln und dürfen noch nicht völlig abgezahnt haben.

Die **Kalbeln** müssen entweder fühlbar trächtig sein oder schon gefalbt haben, in welcher letzterer Beziehung bemerkt wird, daß es zwar gerne gesehen, wenn das Kalb mitgebracht wird, daß dasselbe aber auch schon verkauft sein darf.

Als Kennzeichen werden beim **Kindvieh** angenommen: helles Flozmaul, heller Ring um die Augen weisse Hornspitzen und helle Klauen.

Die **Zucht-Stuten** werden bis zum 8. Jahre zur Preisbewerbung zugelassen und müssen 1 Fohlen unter sich haben welches mitgebracht werden muß, und die **Stuten-Fohlen**, welche zur Preisbewerbung gebracht werden wollen, müssen im Alter von 2—3 Jahren stehen, jedenfalls aber das 2te Jahr zurückgelegt haben, dürfen jedoch entweder selbst gezüchtet oder angekauft sein, in welcher letzterem Fall bei gleicher Preiswürdigkeit die selbst gezüchteten den Vorzug vor den angekauften haben. Auch dürfen angekaufte, preiswürdig erkannte Stutenfohlen erst nach 1/2 Jahr, bei Verlust des erhaltenen Preises, wieder veräußert werden. Dabei wird noch weiter ausdrücklich bemerkt, daß bei der Preisvertheilung auf geschonte Thiere besondere Rücksicht genommen werden wird.

Auch das Vieh, das schon einen Preis bekommen hat, darf konkurriren, nur muß von 2 Stücken, die gleich preiswürdig sind, dasjenige zurückstehen, das schon einen Preis bekommen hat.

Die Preise bestehen in: 4 für Farren mit nicht mehr als zwei Schaufeln zu 8, 7, 6 und 5 würt. Thaler. 10 für Kühe, davon 1 zu 6, drei à 5, vier à 4, und zwei à 3 würt. Thaler. 12 für Kalbeln davon 1 zu 6, drei à 5, drei à 4, drei à 3, und zwei à 2 würt. Thaler. 8 für Zucht-Stuten und für Stutenfohlen, zu 7, 6, 5, 5, 4, 4, 3, 3 à 3 würt. Thaler. 3 für Eberschweine, à 5, 4, 3 würt. Thaler. 3 für Mutterchweine, à 5, 4, 3 würt. Thaler, wobei der englischen und hällischen Race der Vorzug gegeben wird.

Sodann wird zu größerer Aufmunterung zur Farrenzucht noch weiter die Summe von —. 40 fl. an die Besitzer von „1- bis 1 1/2-jährigen Farren von der Race der Falben und hellen Wochten und den oben angegebenen Kennzeichen“ in Preisen vertheilt werden, deren Größe von der Zahl der Bewerber abhängt; dabei aber ausdrücklich bemerkt: daß zwar diese jungen Thiere auch außerhalb des Oberamtsbezirks gefallen und kurz oder lang im Besiz des Preisbewerbers sein dürften, daß aber derjenige, welcher einen Preis für einen solchen jungen Farren erhält, denselben vor Jahr und Tag nicht ohne Genehmigung des Vereins außerhalb des Oberamtsbezirks und an Metzger verkaufen darf, damit der Verein Gelegenheit hat, einen solchen Farren für den diesseitigen Bezirk selbst zu erwerben.

Diejenigen Viehbesitzer, welche preiswürdiges Vieh bringen, aber durch noch schöneres von den Preisen ausgeschlossen werden, denen somit nur Belobung zu Theil wird, erhalten für jede Stunde Entfernung von dem Orte der Preisvertheilung an Reise-Kosten-Erschädigung 30 fr. von den Farren, 20 fr. von den Kühen und Kalbeln und 15 fr. von Pferden.

Es ist durch gemeinderäthliches Zeugniß nachzuweisen, daß das Vieh, mit Ausnahme der Farren und der Stutenfohlen, in dem diesseitigen Oberamtsbezirk gefallen sei und einem Bewohner desselben angehöre, insbesondere muß bei den Kalbeln, welche schon gefalbt haben, dieß in dem Zeugniß ausgehoben sein. Das Vieh muß an oben bestimmtem Tage **Vormittags 9 Uhr** auf dem Kasernenplaz aufgestellt sein.

Auch wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nach einem bestehenden Beschluß diejenigen Personen, welche einen Preis erhalten und noch nicht Mitglieder des Vereins sind, wenigstens auf Ein Jahr als solche gegen Bezahlung des statutenmäßigen Betrags à 1 fl. einzutreten haben.

Für die Bewerber um Farrenpreise wird wiederholt bemerkt, daß ältere Farren, welche mehr als 2 Schaufeln haben, nicht mehr gebracht werden dürfen, weil dieselben in der Regel als zu alt zur Nachzucht nicht länger mehr tauglich sind, und bald in die Hände der Metzger kommen.

Den 1. Juni 1865.

Vorstand:

Oberamtmann Schemmel.

Gmünd. — Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Einladung.

Am Tage des landwirthschaftlichen Festes, Montag den 12. Juni wird im Gasthof zu St. Joseph ein einfaches gemeinschaftliches Mittagessen à 48 fr. per Couvert, eingenommen.

Der Unterzeichnete ladet die verehrlichen Vereinsmitglieder sowohl als sonstige Freunde der Landwirthschaft zu zahlreicher Theilnahme mit dem Ersuchen ein, letztere wo möglich vorher bei Herrn Gastgeber sich anzudeuten.

Den 1. Juni 1865.

Vorstand:

Oberamtmann Schemmel.

Verdingung von Straßenbau-Arbeiten.

Die Arbeiten zu Verbesserung der Staatsstraße zwischen Gschwend und Wildgarten, Oberamts Gaidorf, werden im Wege der Submission verlihen werden.

Es sind veranschlagt:

| | |
|--------------------|-----------------|
| die Erdarbeiten zu | 8998 fl. 36 kr. |
| „ Chauffirung zu | 6086 fl. 12 kr. |
| „ Kunstbauten | 2094 fl. 39 kr. |

zusammen 17,179 fl. 27 kr.

Von dem Kostenvoranschlage, den Zeichnungen und Affordbedingungen kann bei dem Schultheißenamt Gschwend Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre Anerbietungen schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als Anerbieten „für den Gschwend-Wildgarter Straßenbau“ bezeichnet und portofrei, sowie im Falle eines Abstreichs in Procenten ausgedrückt, längstens bis

Samstag den 17. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr bei uns einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Erklärungen, welcher auch die Submittenten anwohnen können, bei uns vorgenommen werden wird.

Die Anbietenden haben für ihre Erklärungen bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Wälde erfolgen wird, zu haften.

Tüchtige, cautionfähige Unternehmer werden nun eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Stuttgart, den 3. Juni 1865.

Ministerium des Innern,
Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau.
M a t h e s.

G m ü n d.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 5./6. d. Mts. wurden die Opferstücke in den Stationen Kerker und Geißelung auf dem Sct. Salvator hier erbrochen und das darin befindlich gewesene Opfergeld entwendet.

Dies wird zur Ermittlung der bis jetzt unbekanntten Thäter veröffentlicht.

Den 6. Juni 1865.

R. Oberamtsgericht.
L ä m m e r t, v. Aff.

W e l z h e i m.

Verschollener.

Der am 17. März 1795 gebohrne Christoph Schneider, Schlossermeister von Welzheim, Sohn des weil. Joh. Schneider, gewesenen Schlosserobermeysters in Schorndorf, ist längst verschollen.

Es ergeht nun an ihn die Aufforderung sich binnen

30 Tagen

zu Empfangnahme seines bisher pflegschaftlich verwalteten Vermögens dahier zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt und dieses Vermögen unter seine Erben landrechtlicher Ordnung gemäß vertheilt würde.

Den 31. Mai 1865.

R. Oberamtsgericht.
H e r d e g e n.

W e l z h e i m.

Gläubiger-Aufruf.

Christine, geb. Greiner, von Rudersberg, nunmehr verheirathet an Friedrich Schuhmann von Stromberg in Preußen, ist gesonnen, dahin auszuwandern, kann aber die gesetzliche Sicherheit nicht leisten.

Es werden daher etwaige Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an sie binnen 30 Tagen bei der unterzeichneten Stelle oder bei dem Schultheißenamt Rudersberg geltend zu machen, widrigenfalls sie

mischte Scheiter und Brügel, 18,775 Stück buchene und gemischte Wellen.

Zusammenkunft

Vormittags 9 Uhr

im Rothreisch im Schlag.

Den 7. Juni 1865.

Stadtpflege.

B o m m a s.

G m ü n d.

Heu- & Dehndgras-Verkauf.

Am Dienstag den 13. d. M. Nachmittags 4 Uhr wird der Heu- und Dehndgras-Ertrag von nachgenannten Grundstücken im öffentlichen Aufstreich an Ort und Stelle verkauft:

- 1) von der zur Erweiterung des Gottesackers von Kunstmüller Heinzmann, Sattler Brodheil und der Schuir'schen Pflugschaft angekauften Wiesen,
- 2) von der Remsuferböschung beim Ziegelsteig,
- 3) von der Remsuferböschung hinter der Stadt,
- 4) vom G. Debler'schen Graben daselbst,
- 5) von dem Weg an der Eisenbahn, vom Vogelhofweg an aufwärts gegen den Bahnhof,
- 6) von den Josefsbacher- und Grabenabhängen vom Bocksthor bis zum Waldstetterthor,
- 7) von der Wiese hinter dem Rehenhof an dem Wald „Muthlanger Viehwaide“ gelegen,
- 8) von dem Bleichgarten,
- 9) von dem Stadtgarten vor'm Waldstetterthor,

Zusammenkunft zu oben angegebener Stunde beim Schmidthor.

Den 7. Juni 1865.

Stadtpflege.

B o m m a s.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 13. Juni Vormittags 9 Uhr werden im Rebling, Katharinenwald und Schörrain gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 3 Kl. tannenes Spaltholz,
55 Kl. tannene Scheiter,
5 Kl. tannene Brügel, und
37 Wagen Nadelstreu.

Zusammenkunft beim Eulenhau.

Kirchen- & Schulpflege.

R r a u s.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Freitag den 9. Juni d. J., von Vormittags 9 Uhr an werden im Spitalwald Falkenberg auf dem Altbuch

90 Klafter buchene, birkene und gemischte Scheiter u. Brügel, 5375 Stück buchene und gemischte Brügel, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht.

Zusammenkunft beim Pflanzgarten.

Den 2. Juni 1865.

Hospitalverwaltung.
B i c h l e r.

O b e r b e t t r i n g e n.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf der Gesamtmarkung wird am

Samstag den 10. Juni

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhaus verpachtet.

Schultheißenamt.

K n ö d l e r.

H e u c h l i n g e n.

Ehren-Erklärung.

Unterzeichneter erklärt hiemit, daß er die gegen die Ehefrau des Joseph Hersch, Creszentia, vom Brackwang und deren Knecht Alois Lud von Heuchlingen ausgestoßen ehrenkränkende Bezüchte als durchaus grundlos und unwahr zurücknehme.

Den 1. Juni 1865.

Anton Knödler

vom Brackwang.

vd. Schultheißenamt.

S t ü k.

A l f d o r f.

Rübenseklinge zu verkaufen.

Auf dem gutsherrschaftlichen Materhof ist noch ein großes Quantum starke Rübenseklinge abzugeben á 4 kr. per 100 Stück.

Den 3. Juni 1865.

Freiherrl. vom Holsche
Gutsverwaltung.

Den 3. Juni 1865.

Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 13. Juni
Vormittags 10 Uhr,

werden in dem gräflich v. Nechberg'schem Walde Zwerenberg zunächst dem Ruppenstetter Jägerhaupe

150 Klafter Holz und
5000 Wellen

im Aufstreich verkauft, wozu Diebhaber eingeladen werden.

Den 5. Juli 1865.

Gräfl. v. Nechberg'sche
Forstverwaltung.
B a r b i l l o n.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Dankagung.



Für die vielen Beweise der Theilnahme während der Krankheit unserer geliebten, am 31. Mai selig entschlafenen Mutter **Juliane Friedrike**

Hausmann, Wittve, für den erhebenden Gesang und Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sagen wir hiemit unsern aufrichtigen Dank.

Die Hinterbliebenen.

G m ü n d.

Ein Dienstmädchen vom Lande findet einen guten Platz. Wo? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Kleiderstoffe, Tibet, Orleans, Zig, Zengle, Shirting, Bettbarchent, Drillch $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$, Leinwand, leinene Taschentücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher, sowie sonstige in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt zu sehr billigen Preisen

D. Heimann, gegenüber dem Wallfisch.

A l f d o r f.

Da ich gegenwärtig neue Sachen in

Ellenwaren

bezogen habe, so empfehle ich hiesigen und auswärtigen Kunden Drucktaun, Zig, schwarz und hell, gefarbte Pique, Poil de Chevre, Lustre in vielen Farben, Westenstoffe, Tibet in vielen Farben, Rock- und Hosenstoffe in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breit, auch hat ein **Bukskin-Fabrikant** eine schöne Musterkarte bei mir niedergelegt, und empfehle diese zur gefälligen Einsicht. Die Preise werde ich äußerst billig stellen. Zu zahlreichem Besuche lade ich ein.

Den 3. Juni 1865.

G. Sautter.

G m ü n d.

Auf herannahende Feste empfehle ich in großer Auswahl **weiße Brillant-Rosen** in Perlen und Federn von 8 bis 12, 24 und 36 Kr., auch **Silenzweige u. weiße Kopfränzchen** zu den äußerst billigen Preisen.

Blumen-Geschäft
Frau Mayer
nächst dem Pfauen.

G m ü n d.

Einen **Knecht** zu Pferden mit gleichbaldigem Eintritt sucht
C. Sahn.

G m ü n d.

Den **Seu- u. Schudertrag** von $4\frac{1}{2}$ Morgen Wiesen verkauft
Gisele, Schmidmeister.

G m ü n d.

Das Preiskegelschieben

findet bis auf Weiteres an den bereits bekannten Tagen: Montag und Mittwoch, sowie jeden Sonn- und Feiertag statt und ladet hiezu freundlichst ein

Wittener z. Hahnen.

W e l z h e i m.
Eine Parthie schöne halb englische **Milchschweine** hat zu verkaufen

Bäckermeister Höfer.

L o r d.
Einen schönen eisernen **Wirthschaftsschild** mit guter Vergoldung setzt billig dem Verkaufe aus

Lammwirth Rauderer.

G m ü n d.

Zwei Silberarbeiter, die auch in Hammerarbeit gelibt sind, und ein **Gold- und Silber-Graveur** finden Beschäftigung bei

Gebr. Deyhle & Böhm.

G m ü n d.

Logis-Gesuch.

Ein geräumiges und gesundes Logis mit 4-5 Zimmern und sonstigem Zugehör wird bis Martini zu mietzen gesucht. Näheres in der Red. d. Bl.

G m ü n d.

Ein lediger Herr sucht sogleich eine **Parterre-Wohnung** wozüglich mit Keller-Anteil. Wer? sagt die

Redaktion.

A b t s a m ü n d.

Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag d. 8. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr**, verkaufen wir im Wald Buchholz bei Leinroden

45 $\frac{1}{4}$ Rkr. buchenes Scheiterholz,
21 $\frac{3}{4}$ " " " Brügelholz,
3 $\frac{1}{4}$ " " " Stockholz,
1250 Stück buchenes Wellen,
32 Stück buchenes sehr schöne Klöße
16' L. mit 12-18" Durchm
Den 31. Mai 1865.

Seidel & Hirschmüller.

L o r d.
Ein sehr elegantes, und äußerst solid, und gut gebautes einspänniges Gefährt hat sehr billig zu verkaufen

Lammwirth Rauderer.

W e l z h e i m.

6 Bogen-Gestelle 17' breit, ganz neu, sowie ein größeres Quantum tannene **Sopfen-Rahmen-Schienen 4' lang** und ca. $\frac{1}{2}$ " breit, hat zu verkaufen

Friedrich Sägele, zum gold. Ofen.

E n d e r b a c h,

Schultheisenamt Pfahlbrunn.
Der Unterzeichnete hat 9 Eimer 1863er **Wein, Schiller**, zu verkaufen und werden Liebhaber eingeladen.

Georg Bareiß.

G m ü n d.

Eine noch sehr gut erhaltene **Kinderbettlade** hat zu verkaufen. Wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Gefunden,

ein **Stui**, (Baby's Companion). Von wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Auf der **Wilhelmshöhe** wurde eine **Nadel** mit **Koralle** und **Goldstiel** gefunden, zu erfragen in der

Redaktion.

Nicht zu übersehen.

Freitag Abends 6 Uhr, sind in dem **Marktgräfle**

2 Zehn-Gulden-Scheine vermifft worden. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen guten Lohn und Gotteslohn, bei der Redaktion abzugeben.

Fabriques de la Ville de Lyon.

Soflieferant von mehreren Höfen Europa's

im Gasthof zum Rad.

Nur 5 Tage von Donnerstag den 8. Juni an

Châles, Soieries, Foulards, Cols, Cravattes.

Seit dieses Geschäft, Dank der Gemeinfreiheit, die zwischen dem Königreich Württemberg und Frankreich besteht, seine Artikel offeriren kann, hat es sich stets großes Zutrauen überall erworben und erhalten, und erwartet deshalb von den Damen **Gmünds**, denen es seine Artikel zu außerordentlich billigen Preisen verkaufen will, zahlreichen Zuspruch.

Preise verschiedener Artikel:

Achteckige französische gewirkte Cachemir-Longs-Châles von 25 fl. an,
Französische Spitzen Châles und Mäntel von 10 fl. an,
Schwarzer Lyoner Taffetas, beste Qualität, von 1 fl. die Elle an,
Seidene Kleider aller Farben von 16 fl. an,
Indische Foulardtücher von 42 fr. an,

Damen-Cravatten von 6 fr. an,
Neue Chemisettes und Manchettes für Damen zu 24 und 36 fr.,
Herren-Cravatten von 14 fr. an,
Chinesische Foulards zu 48 fr.,
Cravatten Lavallière, das Neueste für Herrn, zu 30 fr.,
Damen-Cravatten von 6 fr. an,
1000 französische Spitzenschleier anstatt 3 fl. zu 1 fl. 12 fr.

Maisons à Strasburg, Paris & Lyon.

Gegenseitige Hagelschäden-Versicherungsgesellschaft

zu Erfurt.

Von der hohen Staatsregierung für Württemberg concessionirt am 9. März 1864.

Zur Annahme von Versicherungen bei dieser im Jahre 1845 gegründeten und unbedingt vollständige Entschädigung garantirenden Gesellschaft empfiehlt sich

Smund den 29. Mai 1865.

Joseph Dechle,
Bezirks-Agent der Gesellschaft.

Württembergische Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nach dem in der Gesellschafts-Versammlung vom 25. März d. J. erstatteten Rechenschafts-Bericht hat sich zu Ende vorigen Jahres die Gesamt-Versicherungs-Summe auf mehr als 169 Millionen Gulden und das Gesellschafts-Vermögen über 2 Millionen gestellt. Obgleich der gesammte Brandschaden in Folge des großen Brandes in Jany 181,991 fl. 39 kr. betragen hat und wegen bedeutender Erhöhung der Versicherungs-Summe der größere Theil des Jahresüberschusses zu Vermehrung des Reservefonds verwendet werden mußte konnte doch von der Versammlung die Reicheung einer Dividende von

Zwanzig Procent

beschlossen werden, welche den Mitgliedern, die bereits 5 Jahre versichert sind und im Jahr 1864 den sechsten Jahresbeitrag bezahlt haben, in der Art zu gut kommt, daß diese 20 Procent bei Verlängerung der Versicherungen vom 1. Juli d. J. an von ihren Beiträgen abgerechnet werden.

Der Unterzeichnete hat eine Anzahl von Exemplaren des der Gesellschafts-Versammlung vorgelegten Rechnungs-Auszugs erhalten und ist bereit, den Versicherten des Bezirks davon Mittheilung zu machen.

Den 1. Juni 1865.

Die Bezirks Agenten
Stadtschultheiß Wenzel in Welzheim.
J. Knöbler in Lora.

Gestorben zu Smund den 4. Juni Nachts $\frac{1}{4}$ 10 Uhr: Mich. Lafner, Ehegatte der † Rosine geb. Stert, 78 Jahre alt an Brustleiden. — Den 6. Juni Nachts $\frac{1}{3}$ Uhr: Rannette Glück, led. Tochter des † Ameln Glück, Rentammann in Hohenstadt D. N. Alen, und der † Katharine, geb. Speckberger, 77 Jahre alt, an Brustleiden. Leiche: Donnerstag 1 Uhr. Trauerhaus: Boockgasse. — Den 7. Juni Morgens 8 Uhr: Kaver Borst, Maurer, Ehegatte der Franziska geb. Fuchs, 73 Jahr alt, an Magenleiden. Leiche: Freitag 2 Uhr. Trauerhaus: hintere Schmidgasse.

Bei dem Brande in Bartholomä haben sich durch Muth und Thätigkeit ausgezeichnet und werden deshalb öffentlich belobt: die Wöschmannschaft von Steinheim, Pfarrer Küster, Schultzeß Göbele, die Gemeinderäthe Knöpfle und Pfelzer und die Ehefrau des Gemeinderaths Bauer, sämmtlich von Bartholomä.

Stuttgart, den 6. Juni. Der Vergnügungszug, der bekanntlich am Pfingstsonntag von hier aus nach Friedrichshafen abgegangen ist, kann als ein erstmals in dieser Beziehung von hier aus veranstaltetes Unternehmen als sehr gelungen bezeichnet werden. Die arfangs sehr ungünstige Witterung hat sich bloß auf die Fahrt pr. Eisenbahn bis Friedrichshafen erstreckt, von der Ankunft in Friedrichshafen selbst an war das trefflichste Wetter. Die Gäste waren im Allgemeinen sehr wohl zufrieden mit der Bewirthung, aber namentlich soll die Stadt Bregenz allem aufgeboten haben, die Gäste herzlich zu bewirthen. Der Zug kam gestern Abend halb 12 Uhr wieder hier an und alle Theilnehmer des Zuges sind äußerst vergnügt zurückgekehrt, und voll des Danks gegen den Unternehmer desselben, Herrn Redacteur Schwarz, welcher sich bei der ganzen Angelegenheit mit lobenswürdiger Aufopferung und großer Zuborkommenheit gegen die Theilnehmer des Zuges jedenfalls den Dank letzterer verdient hat.

Mottenburg, 4. Juni. Vom 19. Juni bis 24. Juli wird in den Dekanatsbezirken Deggingen, Smund, Hofen, Neresheim, Ellwangen, Amrichshausen, Wergentheim und Neckarsulm das hl. Sacrament der Firmung gespendet werden.

Friolzheim, 3. Juni. Als Beispiel außergewöhnlich vorgeschrittener Vegetation läßt sich auch von hier — vom Saum des Hagenschießes aus — melden, daß schon in voriger Woche, mithin seit 10 Tagen, sich blühende Hopfenranken in mehreren hiesigen Anlagen vorfinden, und zwar nicht bloß vereinzelt, sondern in größerer Anzahl.

L i l y.

(Fortsetzung.)

Bei diesem Ausruf kehrte sich Norton rasch um. Er war die junge Frau bis jetzt nicht gewahr geworden: ihr unerwarteter Anblick wirkte wie ein elektrischer Funke auf ihn; er stand unbeweglich da, in ihr Anschauen versunken; seine eben noch so wilden Blicke gewannen plötzlich den sanftesten Ausdruck und gingen mit stummer Bewunderung an Olivia's Gestalt. Endlich verbeugte er sich vorlegen und sprach: „Verzeihen Sie mir, Miß ... Milady,

wenn ich Ihnen Angst gemacht; es thut mir unendlich leid. Wenn man hat mich beleidigt, mir gedroht, und ... ich habe rasches Blut. Entschuldigen Sie mein Betragen.“

„Ich bin Ihnen deshalb nicht gram, mein Herr, erwiderte Olivia, erfreut, daß ihr Erscheinen einen so beruhigenden Eindruck auf ihn machte, und diesen benützend, „nur bitte ich Sie, sich jetzt ruhig zu verhalten.“

Mächtig ergriffen, verbeugte sich der arme Ned von Neuem, ohne auch nur eine Silbe hervorstammeln zu können. Dann stand er wie festgewurzelt, in Olivia's Anblick versunken, unermügend, einen Entschluß zu fassen. Als Olivia seine Unschlüssigkeit bemerkte, lächelte sie ihm freundlich zu und sprach:

„Herr Norton, unsere gute Meg und ich waren mit meiner Tochter beschäftigt; ich würde Ihnen daher sehr verbunden sein, wenn Sie uns in diesem Genuße nicht ferner stören wollten; und da Sie ein Edelmann sind, so bin ich überzeugt, diese Bitte wird genügen.“

Bei dem Worte Edelmann, von so schönen Lippen und in so sanftem Tone gesprochen, erröthete Ned wie eine unschuldige Jungfrau. Noch einmal grüßte er, und ging dann rücklings zur Thüre hinaus, um Olivia bis zum letzten Augenblicke nicht aus dem Gesichte zu verlieren. Kaum hatte er jedoch die Schwelle verlassen, so stürzte er, einem losgelassenen Pferde gleich, mit gesenktem Kopfe durch den Hof ins Freie.

Die arme Meg war immer noch in der größten Aufregung. „Ach Milady,“ sprach sie endlich, Olivia's Hand ergreifend. „Sie haben mir einen großen Dienst geleistet! Wie wohlthätig wirkt Ihr Erscheinen! Wer vermöchte aber auch, Ihren seelenvollen Blicken und dem Zauber ihrer sanften Stimme zu widerstehen?“

„Sagt mir nur,“ sprach der Alte, „was ist das für ein Mensch?“

„Ach Herr, das ist eine traurige Geschichte, die uns vielen Kummer und Sorge macht! Sein Vater, Herr Norton, war Baronet und ein sehr angesehener Mann im ganzen Lande. Nicht nur dieses Gut, sondern auch viele Landgüter waren einst sein Eigenthum. Allein er betheiligte sich an den letzten politischen Unruhen, wurde festgenommen und zum Tode verurtheilt. Nachdem der Staat seine sämmtlichen Besitzungen eingezogen, verkaufte man sie an den Meistbietenden. Sein Sohn Eduard, den wir Ned nennen, war so schon im Kindesalter eine Waise geworden, und aller Hilfsquellen entbehrend, als Knabe zu einem Metaldreher in die Lehre gethan worden, während welcher er zu einem der geschicktesten und fleißigsten Arbeiter heranwuchs. Da lernte ich ihn kennen ... (Sie sprach die letzten Worte sehr bewegt, und ein Seufzer entwand sich ihrer Brust.) Er ist viel jünger als ich. Bei allem Fleiße und seiner ausgezeichneten Geschicklichkeit verdiente er doch wenig Geld. — Als ich mich mit Tom Craig verheirathete, gab ihm mein Schwiegervater, ein sehr wohlhabender Mann, dieses Gut, das er um sehr hohen Preis kaufte, zum Heirathsgute. Von diesem Augenblicke an wurde Ned ein ganz anderer Mensch.

(Fortsetzung folgt.)